

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Lampertus Gedicke an August Hermann Francke.

Gedicke, Lambert

Berlin, 29.05.1725

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 42 : 65

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-263446

60
65

Hochwürdigster
insonderst hochachtungsvoller Herr Professor,

Herrn. Herrsch., daß der König H. Carlstädten in
Brandenburg geboren, und so sehr ziemlich ap-
pro- birt, H. Horneß mir auf die Person gewagt,
daß die Wahl ihn treffen werde. Mir soll denn
freunde sein, wenn ich gesteht, weil er bisher so
bey dem Königl. Regiment in Brandenburg ge-
stand, seinen Umgang mit dem Volke gehabt,
und ratione studiorum, donorum et Animi
nach der reistigste ist, der ich bey so hochmüthi-
ge recommendere könnte. H. Hoffr. Hoff soll
für H. Franken auf H. Havelberg, und für H. H. H.
eingesetzt, Ungenad genommen, unter der Hand
arbeit, und bey dem Hofe für die H. H. H.
gar nicht sein, und unter der H. H. H.
noch Zerstörung hat. Mir ist bisher in der H. H.
H. H. H. committirt: dafür mir stillsteht.
H. H. H. nach aber bitte bey H. H. H. H. H.
H. H. H. Regi. de meliori zu recommendiren.
Mit andern Subjecten aber so viel möglich nach
an sich zu setzen, weil der König vornehmlich auf
zu reflecten scheint, der schon bey dem Volke

gehorcht, und einen Ausgang mit Ihm gesucht. Als
dann zu einigen ferner ist mir zu Köpfen ge-
sagt, daß er sehr ängstlich und grübelig sey, daß
gar nicht zu der Pottdammigkeit Umstand geschiet.
Nach der zu Köpfen sehr geacht, ob er schon
rastlos sein müßte, ist nach zu Ländsammer
solche abget, an der der Deller bey der sein Gene-
ral von Klafner zu rekommen. Er setzt
bey der aber noch, und dient an der 400 tte;
dies muß er sich, warum der sein General das
anfallen sollte, göttl. providenz überlassen,
weil so dem große Veränderung vorgeseh
müßte. für seine Person spricht er dazu nicht
abgeneigt zu sein, wie ihn sonderlich überlassen
et aber seine Vorstellung, ob er e re Ecclesia sey
müßte. Dessen bey berichte die, wie richtig die
Instructiones innumeris gedruckt sei, und in
dem Königl. Rescript so an Jo Lubonkyne
mit gewest, anderwärts steht, daß Fr. König
May 13 mit beyde als Inspector der Mass
Einfache declarare, und befiehlt, daß man die
Instructiones publicis in prägnantibus fact
sollen. De his midia igit altum est silentium.
Gott sey gelobt, der die Sache so weit gelieft
so bald der König May Pottdamm gett, wie der
sein von Markall ihn fallet, und wie
die das gett, wie die gedruckte Instructi-
ones publicis, die zu jeder ein Examen, falls
wie printed bey unser Visitation gett,
wie. Gott laß das alle in Vornem sein.
Am vergangenen ander Pfingsttag sehr voran

Reze über das Evangelium Joh: III v. 16. vorgelesen
 von ganzem Haste Gottes von mirer Stolzheit, wie
 bis selbige Predigt durch zu lauter Beordret von
 von, welche fast in vity thut, propter Adversa-
 riorum invidiam. Dort mehr noch, dass H. Cy-
 prius wider an mir geschickt, und da ich unter
 andern in meins Syrits mit vorgefuch, dass
 er von Hallenthy contrain sey, bezeugt für der
 Gegentheil, und lässt zum Beweiß erst an, wie
 noch obelängt ein Diacon in Gottes d. in Halle
 studiert wider befordert ward, und die in Gottes
 noch nicht Hallenfer sthet. die Stipendiaten
 aber wider obligiert 2 Jahr noch fena zu sein.
 womit göttlicher Gnade verlassen verfuere:

Fr: Lefmann

Berlin
 29 May
 1725

Zu Gott u. geliebten
 unbewandten
 L. Gedicke

Es ist H. Henning wider by mir geacht,
 u. mir gemacht, wie so künftlich, d. d. d. d.
 wider noch Halle geht. so will bitter zu
 selbst gehalten in Liebe u. Erbarmen,
 wider anjüngern. Welches lässt Gott für
 sein Fall zu der großen Lust u. Wohlfahrt
 der diener.